

## Predigtreihe (I) an Kantate

2. Mai 2021 Friedenskirche

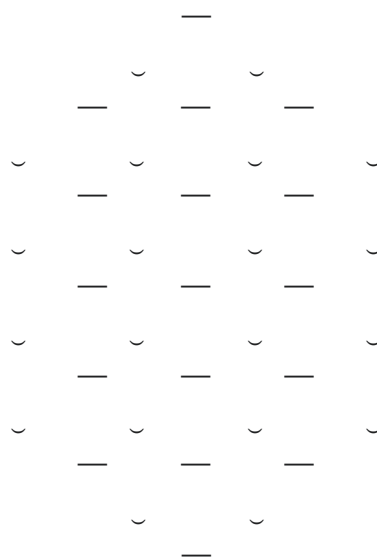
### Vorspiel

### Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Es ist ein Jammer! Der Sonntag heißt „Kantate“, „Singt!“. Mit Ausrufezeichen. Aber, Singen, gemeinsam Singen, wohl gemerkt - ist verboten. Statt dessen so etwas, wie:

Christian Morgenstern: Fisches Nachtgesang. das sieht dann so aus:



Haben Sie was gehört? Ich auch nicht.

Und nun: Predigtreihe: Mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch. Sozusagen als Protest. Nein, nicht gegen die Regierung, sondern gegen das Virus. „Trotz dem alten Drachen“, heißt es in meinem Lieblingslied - um das es heute gehen soll. Darum liebe ich es. Weil es sich nicht zufrieden gibt. Und weil die Freude sein Thema ist: **Jesu**, meine Freude, bzw. mein „Freudenmeister“ - also der, der mir die Freude beibringt, die mir die Seuche verderben will. Darum soll es gehen, heute, an Kantate - und in dieser Reihe, die mit dem heutigen Sonntag beginnt. Um das Singen, das uns noch verwehrt ist, aber hoffentlich im Herbst, wenn wir immer noch Predigtreihe haben, nicht mehr. So dass wir alle unsere Lieblingslieder wieder anstimmen können, unter denen meines, das ich heute mitgebracht habe ja nur eines unter einigen ist, die mir genauso am Herzen liegen - die nur vielleicht nicht alle so ein Protestpotential haben, wie dieses.

Jetzt, zu Beginn lasst uns aber zumindest ein gesungenes Lied hören. Gerard Schöne hat es neu geschrieben, aber wir kennen es gut: Ein Morgenlied, „Die güldene Sonne“ heißt es - und Gerhard Schöne hat auch „Jesu, meine Freude“ neu getextet - aber dazu später mehr. Viel Vergnügen und einen gesegneten Gottesdienst!

### **Lied** Die güldene Sonne (Gerhard Schöne / CD)

1 Die güldene Sonne, bringt Leben und Wonne, vorbei ist die Nacht  
Ich kriech aus den Decken, gieß Wasser ins Becken, dann Frühstück gemacht.  
2 Ich atme die Kühle. Wie wohl ich mich fühle! Der Duft von Kaffee.  
Ich lasse mir schmecken die leckeren Wecken, mit Apfelgelee.  
3 Wie oft lag am Morgen ein Berg voller Sorgen, wie Blei auf der Brust.  
Nichts wollte gelingen. Mir fehlte zum Singen und Leben die Lust.  
4 Hab tränenverschwommen kein Licht wahrgenommen, doch die Sonne stand da.  
Gott ließ aus den Pfützen die Strahlen aufblitzen und war mir ganz nah.  
5 Ach wenn ich doch sähe das Licht in der Nähe, jeden Augenblick.  
So steh ich mitunter wie blind vor dem Wunder, dem täglichen Glück.  
6 Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, ich bin übern Berg.  
Nun will ich beginnen mit hellwachen Sinnen mein heutiges Werk.

### **Im Angesicht Gottes**

Ja, ja, der Morgen mit seinen Sorgen, die sich in der Nacht aufürmen und keine Ruhe geben. Erst die Sonne, die Gott an den Himmel gesetzt hat, ruft mir ins Bewusstsein, dass er selbst hell in mein Leben hineinstrahlen will und allen Jammer und meinen ganzen Missmut vertreiben. Allein schaff' ich das nicht: Das äußere Elend und die innere Misere loswerden. Ich brauche seinen Geist, der mich lebendig macht und mich anpacken heißt: in Zuversicht und mit Lebensfreude. Herr, erbarme dich: Jeden Morgen neu.

**Liedruf** Herr, erbarme dich EG 178.11

### **Zuspruch aus Gottes Wort**

Singt dem Herrn ein neues Lied. Denn es ist wahr: Er tut Wunder. Auch an uns. Hier und heute. Lasst uns Gott loben mit unserem Psalm:

**Psalm 98** im Wechsel gesprochen

1 Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.  
2 Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
3 Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.  
4 Jauchzt dem HERRN, alle Welt, singt, rühmt und lobt ihn!  
5 Lobt den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!  
6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzt vor dem HERRN, dem König!  
7 Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.  
8 Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich  
9 vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

**Glorialied** Du meine Seele, singe EG 302,1-4.8

1 Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

3 Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzähl'ge Herde im großen wilden Meer.

4 Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht tun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhen. Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muss leiden, den schützt er im Gericht.

8 Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der Herr allein ist König, ich eine welke Blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

### **Kollektengebet**

Doch, Herr, auch der Fische unzählige Herde im Meer singt dir ein Lied. Die ganze Schöpfung lobt dich mit ihrem Leben. Lass auch uns einstimmen in dieses Lob: Weil du bei uns bist, mit uns gehst, uns trägst und erträgst und uns zugewandt bleibst - in Nöten und erst recht in der Freude an allem, das du uns schenkst - durch deine nicht enden wollenden Liebe, mit der du uns umfängst. Amen.

### **Lesung aus dem Lukasevangelium, Kap 19**

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

### **Antwort der Gemeinde**

Gott sei Lob und Dank

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

### **Lied und Predigttext** Jesu meine Freude EG 396, 1-3.6

1 Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier: ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebets werden.

2 Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.

6 Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

## **Predigt**

Liebe Gemeinde,

„mein Lieblingslied aus dem Gesangbuch...“ bis wenige Tag vor dem heutigen Sonntag habe ich gebraucht, herauszufinden, welches mir am liebsten ist, aber das Problem habe ich nicht gelöst. Paul Gerhardt, Jochen Klepper, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther natürlich, Matthias Claudius, auch einige neuere und neueste Namen gingen mir durch den Kopf und Titel natürlich: Wie soll ich dich empfangen, Vom Himmel hoch, da komm ich her, Von Guten Mächten, Er weckt mich alle Morgen, Der Mond ist aufgegangen, Der du die Zeit in Händen hast, Ich möchte Glauben haben, der über Zweifel siegt. Und andere mehr: Sie alle wären in Frage gekommen.

Doch dann war's mir doch um den gewaltigen Ton, den „Jesu, meine Freude“ anschlägt, Paukenschlag und unendlicher Trost gleichzeitig, ein Aufrütteln und Zuversicht vermitteln von ungeahnter Kraft, vor der sich sogar der Alte Drache verziehen muss, ohne etwas ausgerichtet zu haben. Wie ein großer Bruder ist dieses Lied, hinter dem man sich verkrümeln und verstecken kann, bzw., der einen deckt, wie es eben ein richtiger Bruder tut, der er, Jesus ja tatsächlich für uns ist. Und gleichzeitig kann man sich ins Fäustchen lachen und in guten Momenten sogar hervortreten und sich nichts bieten lassen, außer das volle Leben, das einem hier angesagt und wahrhaftig glaubhaft gemacht wird - trotz aller Widrigkeiten und Bedenken, tief sitzender Ängste und allen Mut verscheuchender Übervorsicht, für die es genug Argumente, aber keinen ausreichenden Grund gibt. Denn einen anderen Grund kann niemand legen, als diesen „Freudenmeister“, der von Anfang an der Grund für überhaupt alles war und noch ist und sein wird, auf das es wirklich ankommt und gegen den alles verblassen muss, was uns groß und mächtig und unüberwindbar erscheint, so dass wir lieber auf das Leben verzichten und uns klein machen und wegducken, sicher ist sicher, da kann wenigstens nichts passieren.

Ganz recht, da passiert dann nichts mehr und ist das Leben halt vorbei, schade, aber ... hat nicht sollen sein, oder? Nein, denn: „Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ Mit anderen Worten: Das Lob Gottes und das Danklied für das Leben und die Ermutigung dazu gegen alle Trübsal und alle Widerwärtigkeit, sind nicht dazu bestimmt oder gar verurteilt, zum Schweigen gebracht zu werden, sondern werden den Durchbruch doch schaffen. Denn selbst Steine werden das Wort für das Leben ergreifen, wo Münder zum Schweigen gebracht werden oder sich selbst aus Angst verschließen und sich die Lust am Leben verkneifen, sich in ihr Schicksal ergeben. Denn was von Gott kommt, hat allemal den längeren Atem, wer es aufzuhalten versucht aber das Nachsehen - auch wenn's erst mal nicht danach aussieht.

Nicht umsonst steht das Geschehen von dem der Evangelist Lukas berichtet und stehen die Worte, die Jesus dazu sagt, am heutigen Sonntag Kantate als Evangelium auf dem Leseplan. Wir sehen ja und haben es auch schon angesprochen, wie angegriffen das Lob Gottes und der Dank für das Leben und die Freude darüber, die sich in Musik und Gesang äußern muss, regelrecht abgewürgt wird in diesen Zeiten, so dass sich Jugendliche, Schüler, Konfirmanden um für ihr Leben unendlich wichtige Zeiten betrogen sehen und sich statt dessen einer Fadheit ausgesetzt fühlen, die kaum zumutbar ist. Und wir haben doch erfahren, manche unter uns auch ganz schmerzlich im persönlich Bereich, wie es den Alten ergangen ist und noch ergeht, die vereinsamt

sind und selbst ihre nächsten Angehörigen kaum mehr zu Gesicht bekommen haben, geschweige denn sie haben umarmen dürfen. Einige sind auch sehr einsam gestorben. Wie die Pharisäer zu Jesu Zeiten es wahrscheinlich eigentlich gut gemeint haben mit ihrer Gesetzestreue und doch in Jesus gerade den Falschen an den Pranger gestellt haben, so haben viele es sicher auch in den letzten Monaten gut gemeint mit ihrem Versuch, Leben zu schützen um jeden Preis und doch anderen Leid zugefügt, das die beim besten Willen nicht ertragen konnten. Da kommen wir Menschen zwar nicht aus eigener Kraft 'raus - aber dass sich dann nicht einfach ein nichtssagendes Schweigen darüber wirft, sondern die Steine das Schreien übernehmen, das sind doch irgendwie tröstliche Worte bei allem, und solche, die die Hoffnung nicht fahren lassen, sondern hochhalten, zwar nicht aus eigener Kraft, aber als geschenkten Lichtblick in finsterner Zeit. Und da wird unmissverständlich deutlich: Selbst da, wo Leid ist und Betrübnis oder das Leben jeder Beschreibung spottet, selbst da hält „Gottes Macht die in acht“, die vergessen scheinen.

„Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide. Jesu, wahrer Gott. Wer will dich schon hören? Deine Worte stören den gewohnten Trott... Du, mit Deiner Liebe.“ Gott sei Dank also stört Gottes Wort den gewohnten Trott und Gott sei Dank dürfen wir darum wissen: Dass er „mit seiner Liebe“ (Ja, ja, kenn' wir schon) - uns Menschen in die Parade fährt. Denn seine Liebe sollen wir erst mal kennenlernen. So jedenfalls schreibt Gerhard Schöne, der Liedermacher (auch und gerade Kinderlieder übrigens), der in der früheren DDR gegen staatliche Lebensfeindlichkeit - in diesem Fall ohne erkennbaren menschenfreundlichen Willen - angeschrieben und angesungen hat und dabei mit seinem Glauben nicht hinter dem Berg gehalten - so schreibt er das alte Lied in unsere Zeit fort und zieht, wie ich meine eine gerade Linie ins heute mit dem, was in allem wirklich trösten und wirklich aufbauen kann, gegen ganz ähnliche Widerwärtigkeiten und immer gleiche Ängste, damals, wie heute, die die Luft abschnüren und das Leben fad werden lassen. Vor allem sein zweideutig-eindeutiges: „Du mit deiner Liebe“ und mit dem „Samenkorn des Lebens“, von dem wir noch hören werden, das „aus seiner Liebe Kraft“ hervorwächst, so dass wer dieses Samenkorn vernichten will, „auf seinen Tod vergebens hofft.“ Eindrücklicher kann man's kaum sagen, was sich da zwischen Karfreitag und Ostern an Hoffnungsvollem und Ermutigendem erkennen lässt und ins Leben weist, dass sich vom Tod und allen tödlichen Gewalten nicht mehr schrecken lässt.

Dieser Trost und diese Ermutigung, in beiden Liedvarianten, haben es - so nehme ich an - sogar über die Zeiten hinweg geschafft, selbst in wirklich beängstigenden Situationen, Menschen aufzubauen, so dass sie nicht zerbrochen sind. Wieviel mehr - und das sagen die Texte und auch die zugehörige Melodie mir unzweifelhaft - wie viel mehr muss es dann damit und kann es damit gelingen, die Ärgernisse und Belastungen unseres ganz normalen Alltags und Lebens, denen wir alle Tage ausgesetzt sind, mit einer inneren Fröhlichkeit und Gewissheit auszustatten, und uns nicht davon umpusten zu lassen. Die dritte Strophe nach Gerhard Schöne scheint mir, beides anzudeuten: „Jesus, Freund der Armen, groß ist dein Erbarmen mit der kranken Welt. Herrscher gehen unter, Träume werden munter, die dein Wort erhellt. Und wenn ich ganz unten bin, weiß ich dich an meiner Seite. Jesu, meine Freude.“ Ohne hier etwas einebnen zu wollen, das beides, je für sich seine eigene Schwere hat: Ob es sich dabei nun um eine äußere oder innere Armut handelt, mit der Menschen geschlagen sein können, spielt wohl nicht die alles entscheidende Rolle. Und oft kommt ja beides auch zusammen und vervielfacht, was für sich genommen schon schlimm genug ist. Aber für beides gilt, was hier gesagt ist: „Groß ist dein Erbarmen mit der kranken Welt.“ Geben wir also unumwunden zu, dass wir alle mehr oder weniger an dieser Welt-Krankheit leiden. Denn damit ist schon viel gewonnen. Gott bleibt uns trotz ihrer, freundlich zugewandt und das ist tatsächlich unser Rettungsanker. Und was aus der Nähe manchmal nur schwer erkannt werden kann ist, dass Beherrscher und Beherrschendes tatsächlich dem Ver-

gehen entgegen blicken, wird angesichts dieses Freundes jedenfalls erwartbar, dem wir es zutrauen dürfen, dass er stärker ist, als Despoten und erdrückende Verhältnisse. Das Ende ist ihnen angesagt, aber Hoffungs-Träume werden ermuntert von diesem Stärkeren. Wer uns versichert, dass die Steine anstelle der Verstummen sprechen werden, der hat offenbar mehr Einblick und anderen Zugang, als uns offen steht. Und auch keine Scheu, sich in dem „ganz unten“ einzufinden, in dem wir uns manchmal auf verschiedenste Weise wiederfinden, ohne, dass wir sagen könnten, wie wir da hin gekommen sind und wie wir wieder herausfinden. Wie gut, darum zu wissen, dass wir dort nicht allein bleiben. **Jesu, meine Freude.** Amen

### **Lied** Jesu, meine Freude (Gerhard Schöne / CD)

1 Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide. Jesu, wahrer Gott.  
Wer will dich schon hören? Deine Worte stören den gewohnten Trott.  
Du gefährdest Sicherheit, du bist Sand im Weltgetriebe.

### **Du, mit Deiner Liebe.**

2 Du warst eingemauert, du hast überdauert Lager, Bann und Haft.  
Bist nicht totzukriegen. Niemand kann besiegen deiner Liebe Kraft.  
Wer dich foltert und erschlägt, hofft auf deinen Tod vergebens.

### **Samenkorn des Lebens.**

3 Jesus, Freund der Armen, groß ist dein Erbarmen mit der kranken Welt.  
Herrscher gehen unter, Träume werden munter, die dein Wort erhellt.  
Und wenn ich ganz unten bin, weiß ich dich an meiner Seite.

### **Jesu, meine Freude.**

### **Abkündigungen**

**Verstorben** ist und kirchlich bestattet wurde unser Gemeindeglied  
Birgid Hörll, 76 Jahre, Kappbergstr, 19 in Stadtbergen.  
Barmherziger Gott, nimm unsere Verstorbene gnädig an und tröste alle die um sie trauern.  
Schenke ihnen die Zuversicht, dass wir auch im Tod geborgen bleiben in deiner Hand. Amen.

**Die Kollekte** ist bestimmt für die Kirchenmusik in Bayern.  
Die heutige Kollekte ist bestimmt für die Kirchenmusik in Bayern. Gottesdienste und Gemeindeleben sind ohne Musik unvorstellbar. Bitte helfen Sie deshalb mit Ihren Spenden, dass Singen und Musizieren gestärkt werden und die großen Werke der Kirchenmusik in unseren Gemeinden auch weiterhin aufgeführt werden können.

### **Gottesdienst**

|                      |          |           |   |
|----------------------|----------|-----------|---|
| Sonntag,             | 09.05.21 | 09.30 Uhr | Gottesdienst, Fr. Schäffler                   |
| Christi Himmelfahrt, | 13.05.21 | 10.00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst in St. Paul, Pfersee |
| Sonntag,             | 16.05.21 | 09.30 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Weiner                     |

**Wochenspruch: Psalm 98,1**  
**Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.**

### **Liedverse** Nun danket alle Gott EG 321,1-3 (Melodie I)

1 Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.  
2 Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben

und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmels-throne, ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

### **Dank und Fürbitten**

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen, danach sehnen wir uns.

Mit Freude das neue Leben feiern, das wünschen wir uns.

Aber in diesen Tagen sind unsere Stimmen heiser und unsere Lieder sind voller Klage.

Höre uns, ewiger Gott und erbarme dich.

Höre die Klage der Trauernden. Höre unser Klagen über die Toten in Indien und Brasilien, über die Toten in unserer Nachbarschaft.

Höre unser Klagen über den Schmerz der Kranken, über die Verzweiflung der Erschöpften.

Du bist der Gott des Lebens, besiege du den Tod und verwandele unsere Klage in ein Lied.

Erbarme dich.

Höre die heiseren Stimmen der Bedrängten. Höre die Stimmen aller, die ihrer Würde beraubt werden und aller, die auf Hilfe angewiesen sind. Höre die Stimmen derer, die sich nach Frieden sehnen und sich dem Hass verweigern.

Du bist ein Gott der Gerechtigkeit, besiege du das Unrecht und sing mit den Erniedrigten von der Freiheit.

Erbarme dich.

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen, danach sehnen wir uns.

Höre die Lieder von Vertrauen und Hoffnung, die wir leise und hinter Masken singen.

Höre die Lieder vom Glauben, die in den Herzen der Gläubigen wohnen.

Höre die Lieder, die deine Schöpfung singt: die Vögel, die Steine, die Engel.

Du bist wunderbar, ewiger Gott, du verwandelst uns und deine Schöpfung durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn – heute und alle Tage.

Amen.

### **Vaterunser**

**Lied** Nun segne und behüte uns EG 571, I.2.4

1 Nun segne und behüte uns, zeig uns dein Angesicht.

Dein Friede leuchte überall, Gott, komm! Verlass uns nicht.

Dein Friede leuchte überall. Gott, komm, verlass uns nicht!

2 Du segnest, dass wir als dein Volk der Zeit ein Segen sind.

Dein Geist erwirkt Gerechtigkeit, Hilf, dass sie bald beginnt.

Dein Geist erwirkt Gerechtigkeit, Hilf, dass sie bald beginnt.

3 Im Segen gehen, zusammen stehen für deine neue Welt.

Wir legen dafür Hand in Hand, weil deine Hand uns hält.

Wir legen dafür Hand in Hand, weil deine Hand uns hält.

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

## Nachspiel